

Deutsche Gesellschaft
für Soziale Psychiatrie e.V.
Zeltinger Straße 9

50969 Köln

AG 10
Irre gute Arbeit
Mit Hilfe des biografischen Ansatzes auf bestehende Arbeitserfahrungen aufbauen, um so den Klienten eine individuelle und motivationsfördernde Arbeitsrehabilitation zu bieten
Horst Lazarus

AG 11
Außer genesen nichts gewesen?
Inwieweit findet das Thema Arbeit und Beschäftigung in der Behandlung und Begleitung psychisch erkrankter Menschen in den Kliniken die angemessene Beachtung?
Henning Voßberg

AG 12
Integrationsfirmen – wie geht das? Vorstellung erfolgreicher Modelle und Geschäftskonzepte
Von der Illusion »Wir gründen eine Firma und dann ...« zurück auf den Boden der Realitäten – wie lässt sich Engagement im Bereich der Integrationsfirmen konstruktiv umsetzen – welche fachliche Unterstützung ist nötig und wo gibt es diese?
Claudia Seydholdt, Anton Senner

AG 13
Krank sein und arbeiten? Warum, wieso – wie und wo?
Studentische Forschungsprojekte zum Tagungsthema.
Mögliche Themen: Arbeit im ärztlichen Aufnahmegespräch, Arbeit im Rahmen der SPZ-Betreuung, Arbeit für psychisch erkrankte und obdachlose Menschen usw.
Marianne Bosshard

AG 14
Das Recht der beruflichen Rehabilitation in der Praxis
Was kommt ab dem 1.1.2005 auf arbeitslose psychisch erkrankte Menschen zu? Welche fachlichen Kenntnisse brauchen Profis, wenn sie diese Menschen bei diesem Problem unterstützen wollen?
Evelyn Koch, Olaf Wagner

AG 15
Rehabilitation unter Druck – Mitarbeiter im Spagat
Gesetzliche Veränderungen, Sparmaßnahmen und die Arbeitsmarktentwicklung haben weit reichende Auswirkungen auf die Rehabilitationslandschaft. Welche Chancen, Risiken und Handlungsmöglichkeiten bestehen für Rehabilitations-einrichtungen in dem Spannungsfeld zwischen Leistungsträger, Wirtschaft und Betroffenen?
Annette Theißing

AG 16
Ich helf dir – und wer mir? Vom sicheren Arbeitsplatz in die »Schaukel« der Unsicherheit
Wie erhalte ich mir trotz Zunahme der Bürokratisierung von Arbeitsinhalten und -abläufen, Verschlechterung der Entlohnung, »Zwangsteilzeit« u.a. die Motivation, weiterhin sozial zu arbeiten?
Carmen Eger, Günter Storck

ReferentInnen/ModeratorInnen

Becker, Manfred, Diplom-Psychologe,
Mitarbeiter Aktion Psychisch Kranke, Bonn

Blume, Jürgen, Lektor,
Paranus Verlag, Neumünster

Bosshard, Marianne, Prof. Dr.,
Fachhochschule Köln/Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Köln

Brandenburg, Joachim, Dr.,
Psychiatrie-Erfahrener, Köln

Bredehorst, Marlis,
Sozialdezernentin der Stadt Köln, Köln

Debus, Stephan, Dr.,
Medizinische Hochschule Hannover, Hannover

Dochat, Achim, Diplom-Psychologe,
Bergische Diakonie Aprath, Wuppertal

Dörner, Klaus, Prof. Dr. Dr.,
ehemaliger ärztlicher Leiter der Westfälischen Kliniken Gütersloh, Hamburg

Eger, Carmen, Diplom-Sozialarbeiterin,
Förderverein für psychisch Kranke der FU Berlin, Berlin

Haerlin, Christiane,
Leiterin der BTZ-Köln gGmbH, Köln

Hubbertz, Hans, Dr.,
Industrie- und Sozialpfarrer, Recklinghausen

Koch, Evelyn, Diplom-Sozialarbeiterin,
Rehaberaterin, Job-Center Köln, Köln

Köhler, Kerstin, Ergotherapeutin,
Niedersächsisches Landeskrankenhaus Osnabrück, Osnabrück

Kruse, Gunther, Dr.,
ärztlicher Leiter der Klinik Hannover-Langenhagen, Hannover

Kuhse, Thomas,
Psychiatrie-Erfahrener, Köln

Lange, Tanja, Diplom-Sozialarbeiterin,
Alexianer-Service-Betriebe, Köln

Lazarus, Horst, Prof. Dr.,
Fachhochschule Köln/Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Köln

Maurer, Eberhard,
tech. Leiter der Werkstatt »Palette«, Köln

Mecklenburg, Hermann, Dr.,
Chefarzt der psychiatrischen Abteilung am Kreiskrankenhaus Gummersbach, Köln

Meierjohann, Claudia, Diplom-Sozialarbeiterin,
Vorstandsmitglied der BAG Integrationsfirmen, Bielefeld

Möckel, Marion,
Kauffrau, Projektleiterin bei „proviel“, Wuppertal

Pachel, Heinrich,
Kabarettist, Köln

Pörksen, Niels, Dr.,
ehemaliger ärztlicher Leiter der Klinik Gilead, Vorstandsmitglied Aktion Psychisch Kranke, Bielefeld

Prins, Sybille,
psychiatrieeerfahrene Schriftstellerin, Bielefeld

Riemenschneider, Kerstin, Diplom-Sportlehrerin,
pädagogische Heimmitarbeiterin, Köln

Schwendy, Arnd,
Vorsitzender der BAG Integrationsfirmen, Köln

Senner, Anton,
BAG Integrationsfirmen, Hamburg

Seydholdt, Claudia, Diplom-Psychologin,
Geschäftsführerin der Integrationsbetriebe »Die Kette e.V.«, Bergisch Gladbach

Siepelmeier-Müller, Ulrike,
Ergotherapeutin, Dortmund

Stolterfoth, Barbara,
1. Vorsitzende des Paritätischen, Berlin

Storck, Günter,
1. Vorsitzender der DGSP, Fürstenau

Tegtmeier, Barbara,
Projektleiterin Beratung Arbeit bei der Pinel-Gesellschaft, Berlin

Theißing, Annette, Diplom-Psychologin,
beta-REHA, Hannover

Tillmann, Michael,
Psychiatrie-Erfahrener, Köln

Triebel, Anke, Diplom-Sozialpädagogin,
Werkstattleiterin, Niederfüllbach

Voßberg, Henning, Dr.,
Leiter der Abteilung Ergotherapie am Zentralkrankenhaus Bremen-Ost, Bremen

Wagner, Olaf, Diplom-Verwaltungswirt,
Rehaberater, Job-Center Köln, Köln

Organisatorisches

Anmeldung und Information

Die Anmeldung erfolgt mittels der beiliegenden Anmeldekarte. Die Tagungsgebühr und den Unkostenbeitrag für die Fete bitte auf das Konto
Bank für Sozialwirtschaft,
Konto-Nr.: 71 108 00,
BLZ: 370 205 00 überweisen.
Nach Zahlungseingang erfolgt eine Anmeldebestätigung.
Nur mit dieser Bestätigung ist die Teilnahme möglich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
DGSP-Bundesgeschäftsstelle
Zeltinger Str. 9
50969 Köln
Tel.: 02 21 / 51 10 02
Fax: 02 21 / 52 99 03
E-Mail: dgsp@netcologne.de

Tagungsgebühr

DGSP-Mitglieder: 80,00 Euro
Nicht-Mitglieder: 100,00 Euro
Sozialhilfeempfänger/Arbeitslose/Studenten (Nachweis bitte der Anmeldung beilegen): 35,00 Euro
Kosten für Übernachtung und Verpflegung sind in der Tagungsgebühr nicht enthalten.
Tagungsfete: 10,00 Euro

Tagungsbüro

Das Tagungsbüro ist am 18. November ab 11:00 Uhr besetzt. Dort erhalten Sie die Tagungsunterlagen.

Tagungsorte

Am 18. November ganztägig und am 19. November bis 12:00 Uhr findet die Tagung statt im **Bürgerhaus Stollwerk, Dreikönigenstr. 23, 50678 Köln.**
Am 19. November ab 14:00 Uhr und am 20. November findet die Tagung statt in der **Fachhochschule Köln, Mainzer Str. 5, 50678 Köln.**



Anfahrtswege

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Von Köln HBF mit der Linie 16 bis Haltestelle Ubierring. Von dort die Rheinuferstr. stadteinwärts gehen. Die zweite Straße links ist die Dreikönigenstr. Das Bürgerhaus Stollwerk ist direkt erkennbar. Die Fachhochschule liegt direkt an der Haltestelle Ubierring.

Mit dem PKW:
Von den Autobahnen A4 + A 555 kommend über den Verteilerkreis Süd Richtung Rheinuferstr. fahren. Der Rheinuferstr. stadteinwärts folgen und auf Höhe des Rheinauhafens links in die Dreikönigenstr. abbiegen. Die Anreise mit dem PKW ist wegen gebührenpflichtiger Parkplätze nicht zu empfehlen!

Übernachtungsmöglichkeiten
Cologne Tourist Office
Unter Fettenhennen 19
50667 Köln
Tel.: 02 21 / 22 13 04 00
Fax: 02 21 / 22 13 04 10
E-Mail: koelntourismus@stadt-koeln.de

Essen und Trinken

In der Nähe zum Tagungsort finden Sie eine Vielzahl unter-

schiedlichster Restaurants und Imbissmöglichkeiten vor.

Haftung

Die DGSP haftet nicht gegenüber den Teilnehmenden bei Unfällen, Verlusten oder Beschädigungen Ihres Eigentums, es sei denn, der Schaden wurde von MitarbeiterInnen der DGSP schuldhaft verursacht.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. am Freitag, 19. November 2004, um 17:00 Uhr in der Fachhochschule Köln, Mainzer Str. 5, Köln

Liebe Mitglieder, im Auftrag des geschäftsführenden Vorstandes der DGSP darf ich Sie zu unserer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung gemäß § 8 der Satzung einladen.

Vorläufige Tagesordnung:
Begrüßung
Wahl eines/einer Versammlungsleiters/-in
Genehmigung der Tagesordnung
1. Rechenschaftsbericht des geschäftsführenden Vorstandes
2. Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
3. Aussprache
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Wahlleiters / der Wahlleiterin
6. Neuwahlen:
■ geschäftsführender Vorstand

■ erweiterter Vorstand
■ Kassenprüfer
7. Anträge und Resolutionen
8. Verschiedenes
Anträge und Ergänzungen zur Tagesordnung sollten bis zum 15. Oktober 2004 schriftlich beim geschäftsführenden Vorstand eingereicht werden.
Selbstverständlich sind auch die TagungsbesucherInnen zur Mitgliederversammlung eingeladen, die keine Mitglieder der DGSP sind.

Mit freundlichem Gruß
Für den Vorstand der DGSP
Günter Storck
1. Vorsitzender

In eigener Sache

Die DGSP bietet ab 2005 die Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung in neuer Organisationsform an. Hille Kruckenberg und Hilde Schädle-Deininger stehen am Freitag, 19. November, in der Zeit von 14:00 bis 17:00 Uhr zur Information und individueller Fortbildungsberatung zur Verfügung.

Irre viel Arbeit

18. – 20. 11. 2004
in Köln

Programm zur **Jahrestagung**
der Deutschen Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.

Tagungsort:
Bürgerhaus Stollwerk und Fachhochschule Köln

Die Tagung findet in Kooperation mit dem
Institut für die Wissenschaft der Sozialen Arbeit
an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
der Fachhochschule Köln statt.



Arbeit hat in unserem Kulturraum eine zentrale Bedeutung. Arbeit zu haben oder nicht zu haben hat daher wesentliche Konsequenzen für die Menschen. Sie gibt eine Rolle und Funktion und unterteilt in Arbeitsplatzbesitzer und Arbeitslose, Unternehmer, Rentner u.a. Psychiatrie als Teil der Gesellschaft muss sich mit dem Thema »Arbeit für psychisch erkrankte Menschen« auseinander setzen, um ihren Auftrag der gesellschaftlichen Integration der Betroffenen zu erfüllen. Die heilsame Wirkung von Arbeit für psychisch erkrankte Menschen ist seit dem 17. Jahrhundert beschrieben worden (Pinel).

Dass die DGSP, als sozialpsychiatrischer Fachverband, diese Aufgabe in den letzten Jahren nach einem energischen Start in den frühen Jahren des Mannheimer Kreises nicht mit der gebotenen Vehemenz in den Blick genommen hat, ist selbstkritisch als Versäumnis zu bewerten, wirft aber gleichzeitig auch ein bezeichnendes Licht auf die bestehende Diskrepanz in der fachlichen Diskussion. Die integrative und stabilisierende Bedeutung von Arbeit ist bei den psychiatrisch Tätigen als bekannt vorauszusetzen, dennoch wird bei einer Vielzahl der Klinikaufnahmen der Patient nur als erkrankter Mensch gesehen, geprägt von Unvermögen und Hilflosigkeit. Die Wahrnehmung erscheint eingeschränkt, und für den Patienten wichtige Belange bezogen auf seine Arbeit, sein »Tätig-Sein«, bleiben unberücksichtigt.

Nach der Klinikentlassung werden die Betroffenen wegen dieses Versäumnisses oftmals mit Problemen des Arbeitslebens, z.B. Arbeitsplatzverlust, konfrontiert. Ähnliches lässt sich im Bereich der psychiatrischen Versorgungsangebote für chronisch kranke Menschen feststellen. Das Thema Arbeit ist oft kein Thema mehr, da vie-

len Betreuten Arbeit nicht mehr zugetraut oder nicht mehr zugemutet wird. Die Erkenntnis, dass jeder Mensch notwendig sein bzw. Bedeutung haben will (Dörner), bleibt zu oft unberücksichtigt.

Andererseits stehen in regional unterschiedlicher Anzahl verschiedene Maßnahmen und Angebote zur beruflichen Integration für psychisch erkrankte und behinderte Menschen zur Verfügung – die andere Seite der Medaille.

In der alltäglichen Praxis stehen die psychiatrischen Hilfsangebote und die Angebote zur Arbeitsrehabilitation oftmals unvernetzt nebeneinander und lassen so für die Betroffenen manche Chance ungenutzt. Ungenutzt bleibt der mögliche und notwendige kritische Dialog, der im Sinne der Betroffenen zu führen ist, um eine bedürfnisorientierte Haltung in der Frage der beruflichen und damit der gesellschaftlichen Integration zu finden.

Mit dieser Tagung wollen wir ein Forum für diesen Dialog anbieten. Mögliche Fragen können hierbei sein: Wie viel und welche Art Arbeit benötigt der (psychisch erkrankte) Mensch? Welche Art der Unterstützung, in welchem Ausmaß und nach welchen methodischen Grundsätzen, sollten professionell Tätige anbieten? Welche Haltungen sind bezogen auf die Thematik bei psychiatrisch Tätigen zu finden und wie lässt sich dies erklären? Welche Konsequenzen sind hieraus zu ziehen? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen begünstigen oder behindern die Bemühungen aller Beteiligten und wie will/muss man sich hierzu positionieren und aktiv verhalten? Welche kreativen Wege des Umgangs lassen sich entwickeln? Der Tagungsverlauf bietet zu dem Thema Analysen, Praxisreflexion und die Darstellung möglicher Perspektiven für die Zukunft.

Wir wünschen allen Tagungsgästen eine anregende Tagung.
Die Vorbereitungsgruppe

Programmübersicht

Donnerstag, 18.11.2004 (Bürgerhaus Stollwerk)

13:00 Uhr

Begrüßung der Teilnehmer

Günter Storck, Vorstand der DGSP

Marianne Bosshard, Fachhochschule Köln

13:15 Uhr

»Das Bewegen von Gewicht« oder die Ambivalenz der gesellschaftlichen Form von Arbeit

Hans Hubbertz

14:00 Uhr

Die Versorgung psychisch erkrankter und behinderter Menschen mit Arbeit – eine Bewertung aus sozialpolitischer Sicht
Barbara Stolterfoth

14:45 Uhr

Bündnis gegen Arbeit
Heinrich Pachel

15:15 Uhr

Kaffeepause

15:45 Uhr

Was geht uns das Thema Arbeit an?

Disput zwischen Arnd Schwendy und Gunther Kruse

16:15 Uhr

Arbeit ist eine gute Sache, aber ...

Gedankenaustausch zum Thema aus Sicht

Psychiatrie-Erfahrener und Angehöriger

17:00 Uhr

Verleihung des DGSP-Forschungspreises 2004

18:30 Uhr

Ende des ersten Tages

Freitag, 19.11.2004

(Bürgerhaus Stollwerk/ Fachhochschule Köln)

9:00 Uhr

Ich erwarte von einem Arbeitsangebot ...

Konkrete Forderungen psychiatrieerfahrener Nutzer

Thomas Kuhse

9:30 Uhr

Was braucht der (Arbeits-)Mensch – das Kölner Instrumentarium als Kompass durch die Reha-Landschaft
Christiane Haerlin, Hermann Mecklenburg, Joachim Brandenburg, Michael Tillmann

10:15 Uhr

Was ist der Rahmen?

Rechtliche Bedingungen und deren Bedeutung für die Praxis

Claudia Meierjohann

10:45 Uhr

Kaffeepause

11:15 Uhr

Werkstatt als Teil der Gemeindepsychiatrie und ihre Möglichkeiten
Anke Triebel

12:00 Uhr

Was unternimmt die Kommune zur Arbeitsrehabilitation ihrer psychisch erkrankten Bürger?
Marlis Bredehorst

12:30 Uhr

Mittagspause

14:00 Uhr

Arbeitsgruppen

17:00 Uhr

DGSP-Mitgliederversammlung

20:00 Uhr

Fete mit Disco und Büfett im Bürgerhaus Stollwerk
Unkostenbeitrag 10,00 Euro
(bitte mit der Anmeldegebühr entrichten)

Samstag, 20.11.2004

(Fachhochschule Köln)

9:15 Uhr

Der arbeitende Mensch im Mittelpunkt!

Wie lassen sich notwendige Hilfen bei Arbeit und Beschäftigung personenzentriert und vernetzt organisieren?
Niels Pörksen

10:00 Uhr

Arbeitsplätze schaffen – Job-Coaching entwickeln
Barbara Tegtmeier

10:30 Uhr

Arbeit in einer Integrationsfirma – ganz praktisch
Claudia Seydholdt

11:15 Uhr

Kaffeepause

11:45 Uhr

Wo ich heute stehe – Rückblick auf eine »Reha-Karriere«
Jürgen Blume

12:30 Uhr

Zukunftswege

Integration in Arbeit und Beschäftigung trotz Massenarbeitslosigkeit
Klaus Dörner

13:15 Uhr

Abschlussplenum

ca. 13:30 Uhr

Ende der Tagung

Aufruf!

Im Anschluss an die Tagung findet am Samstag, 20. November, um ca. 13:30 Uhr das Gründungstreffen des DGSP-Fachausschusses Arbeit in den Räumen der Fachhochschule statt. Alle Kollegen und Kolleginnen, die an einer Mitarbeit an diesem Forum interessiert sind, sind herzlich eingeladen!

AG

AG 1

Rechtlicher Rahmen

Unter Bezugnahme auf den Vortrag am Vormittag besteht hier die Möglichkeit der vertiefenden Diskussion
Claudia Meierjohann

AG 2

Kölner Instrumentarium – Welche Funktionen in den Bereichen Arbeit und Beschäftigung braucht die Versorgungsregion?
Christiane Haerlin, Hermann Mecklenburg

AG 3

Werkstatt – Anfang oder Ende?

Chancen und Grenzen der beruflichen Rehabilitation in Werkstätten für psychisch behinderte Menschen
Tanja Lange, Eberhard Maurer

AG 4

Hilfen zur Arbeit vernetzen!

Wie lassen sich Hilfen im Bereich Arbeit in den gemeindepsychiatrischen Verbund in kooperativer Form einbinden? Beispiele, Strategien, Probleme und deren Lösung
Manfred Becker, Anke Triebel

AG 5

Muss Arbeit sein?

Bedeutung von Arbeit und Beschäftigung für psychisch erkrankte Menschen. Was braucht der Mensch an Arbeit, um gesund zu werden und zu bleiben?
Ulrike Siepelmeier-Müller, Kerstin Köhler (angefragt)

AG 6

Arbeit in der Selbsthilfe

Alternativen zur normalen Lohnarbeit, deren Bedeutung, Probleme, Absicherung, Grenzen allgemein und für den Einzelnen
Sybille Prins

AG 7

Bedürfnisorientierte Arbeitsplatzbörse

Zur Organisation von niedrigschwelligen Arbeitsangeboten im Gemeinwesen
Barbara Tegtmeier, Marion Möckel

AG 8

Forschungsforum

Vorstellung der nominierten Forschungsarbeiten
Stephan Debus

AG 9

Wohnst du nur oder arbeitest du schon?

Fördern oder behindern psychiatrische Hilfen im Wohnheim die Aufnahme von Arbeit und Beschäftigung bei psychisch erkrankten Menschen?
Kerstin Riemenschneider, Achim Dochat

Anmeldecoupon

Einfach faxen
Fax-Nr.:
02 21 / 52 99 03

Hiermit melde ich mich verbindlich
zur **DGSP-Jahrestagung**

Irre viel Arbeit

vom 18. bis 20. November 2004 in Köln an.

Tragen Sie bitte entspr. Ihren Wünschen ein:

Arbeitsgruppe: oder

Arbeitsgruppe:

Teilnahme an der Fete: ☐

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.

